

— 412 —

ferm herren dem Herzogen vorhant, über daz ich, der vorge-
genante lantuoht, die selben burg vnd was darzuo gehört
versprach, von des egenanten minß herren wegen, in der
zit do si da vor lagen. Darnach das si geuaren sint fre-
uenlich mit offenen baner, in vnsers vorgeanten herren
des Herzogen graffschaft, vnd da siner mannen einen ver-
wundet in ir stat gefürt vnd geuangen hant. Darnach das
si Regellin, vnserß obgenanten herren von Österrich
burger ze Wintertur och genomen hant sin guot daz er
hatte in der stat ze Naproch zswile. Darnach das si den-
selben vnsern herren den Herzogen entwert hant etlicher si-
ner edeln lüten vnd och siner eigenen lüten, die er in
nuzlicher gewer harbracht hat, die si wider sinen willen
vnd vrlaub ze burgern habent enphangen in ir stat. Darnach
daz sich die vorgeanten von Zürich, an manger stat vnder-
zogen vnd angenommen hant der güter, dū vnsern herren, dem
Herzogen veruallen, lidig worden vnd sin eigen sint, vnd die
och von ihm lehen vnd mit siner hant vormals vermacht
sint. Wir habent vns och sunderlich erkent vmb die vorge-
nanten von Zürich, das si gebrochen hant herr herman
von Hünwile, der minß herren diener ist, sin huß ze Na-
proch zswile, vnd habent im och sin guot darinne genomen,
vnd och sin boym abgeschlagen, desselben och die von Zü-
rich veriehen hant, das si im es darvmb getan habent, von
der buntnusß wegen, so min herre zuo üch getan hab. Die
selben von Zürich hant och veriehen, daz si sich gebunden
habent zuo den von Lucern vnd den waltstetten, die vn-
serem obgenanten herren von Österrich das sin nement vnd och
vorhabent, vnd och sin offenen vrient sint, och von der
buntnusß wegen, so vnser herre, der Herzog zuo üch hat.
Dar vmb erkennen wir vns vf den eit einhelleclich, das ir vns
mit macht beholfen süllent sin, vf die vorgeanten von Zü-
rich vnd vf alle ir helfer, wan vnser buntbrief also stant,
swas von der sache vnd des bundes wegen ze dewederer siten
ieman kein schad oder gebreste von den von Zürich vf giengi,
das wir da einander behulffen solent sin mit macht. Doch